

Hard Asset- Makro- 46/11

Woche vom 14.11.2011 bis 18.11.2011

Woche zum Vergessen

Von Mag. Christian Vartian

am 19.11.2011

Irrsinnig viel Hedgearbeit und dann als Ergebnis- gemessen in EUR- ein Minus von 4% im physischen Portfolio sowie ein Minus im Gesamtportfolio (inkl. Hedging) von- in EUR gemessen- Minus 0,6% trotz sehr gut erwischter Verteidigungspunkte wurden nur durch die Grauslichkeit des Wetters – gefrierender Nebel- übertroffen.

Mein Hassmonat November in Reinkultur. Dazu noch jede Menge Streitigkeiten im realwirtschaftlichen Sektor plus eine Ohrenentzündung, mieser geht es kaum. Antipode eben. Bin ein Stier, Mai plus 6 = 11 ist damit das schlimmste Monat.

Immerhin konnten 3,4% aus den 4% Minus eben weggehedgt werden.

Glauben Sie bitte nicht, dass irgendeines der mir bekannten Korrelationen, Liquiditätsinduktionen, Marktkalender noch Rohstoffkunde diese Woche gewirkt hätte. Nichts funktionierte außer Knochenarbeit am Real Time Candle Chart und das pausenlos. (Gut, dass man auch das gelernt hat).

Auch sonst keine Handschrift: Asien ein mal stark, dann schwach, Einbrüche an der Comex, dann wieder Barrenwurf in London- kein Muster, nur Chaos.

Genauer gesagt: Drückung und darauf folgendes Chaos.

Die WTI- Pt Relation passt nicht, Die Dow- Pd Relation passt nicht, warum ohne wesentlichen Liquiditätseinbruch Mais und Weizen zeitweise um 5% einbrachen: unbekannt.

Silber, von uns hoch gewichtet (3 x mehr als alle PGMs zusammen) wäre eigentlich das Krisenmetall mit bester Performance, wenn zur Panik noch einer dazu drückt- wie die EZB jetzt. Trotzdem – 5%.

Beim Gold kann es zum Verkauf von Notenbankreserven von EUR- Pleitestaaten gekommen sein. Ok, aber die haben kein Silber. Nur die „Teil- ZB“ US- Mint weist Silberreserven aus. *Merke dazu: Die USA haben keine echte Zentralbank, die US- Mint sitzt auf den Metallreserven während die FED nur Geld gegen Staatsanleihen ausgeben sollte, ein zweigeteiltes System. Gold, das bei der FED lagert, ist kein Gold der USA, sondern des Auslandes. Der Durchgriff von Noteninhabern auf die Goldreserven ist somit gekappt.*

Silber kann daher nur Marktbeeinflussungen zum Opfer gefallen sein.

Die indirekte Anti- Dollar- Korrelation:

Flucht aus dem EUR lässt den USD ansteigen

Ein steigender USD ist schlecht für Gold und Co.

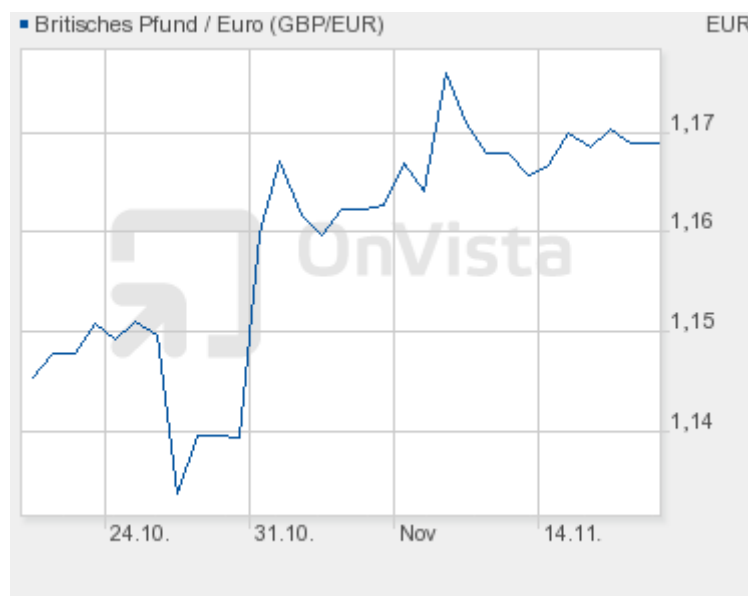
war grossteils aktiv.

Am kritischsten Tag aber versagte auch sie, während der EUR noch stabil bis steigend unterwegs war, sanken die Metalle drastisch, der EUR zog dann aber nach.

Das ist eine Beweisspur für Marktmanipulation.

Mein österreichischer Lieblingsunternehmer Frank Stronach (dessen andere Ideen ich auch oft teile) wurde diese Woche in der Kronenzeitung mit den Worten zitiert: Missgeburt Euro wird sich selbst eliminieren. Kurz und prägnant und RICHTIG.

Zum eigentlichen Thema beim EUR: Drucken oder Herumretten und Souveränität riskieren, lassen wir wie jede Woche den Markt sprechen, das Drucken dabei durch das Pfund des Superdruckers repräsentiert:



Der Markt mag das Drucken. Das Sand im Getriebe der Druckerpresse in der EZB mag er eindeutig nicht, ESM mag ich eindeutig nicht (Finis Germaniae) und der Markt lacht darüber, wie auch über EFSF.

Zudem sollten Frankreich, Österreich, Holland... schauen, dass sie selber noch die Kurve kratzen, statt andere zu „retten“ ohne es sich leisten zu können. Der Sektor mit nicht exportrelevanten Selbstbeschäftigungen (Wohnbau, Finanzen, Halbstaaatssektor, teilw. etwas zu üppige Verwaltung..) ist viel zu groß und muss drastisch abgebaut werden.

Wir verwenden in diesem Zusammenhang Begriffe wie „Staatsquote“ oder „Beamtenquote“ bewußt nicht, sie sagen bestenfalls einen Bruchteil aus. Ein riesen Privatsektor, der sich mit der Verteuerung von Wohnraum oder Strom beschäftigt, ist genau so unproduktiv. Relevant ist die exportrelevante Beschäftigung und damit beschäftigen sich viel zu wenige, insbesondere in Frankreich und Österreich (bei dem PIIGS erst recht).

Historisch kann man an der sehr niedrigen Quote an unproduktiver Tätigkeit, sehr viel Privatwirtschaft und hoher Beamtenquote der K u. K- Monarchie zur Zeit des Austrian School Finanzministers Eugen von Böhm Bawerk (heute in etwa fortgeführt von der Tschechischen Republik mitsamt dem Namen der Währung der Monarchie- Krone) ablesen, wie das gemeint ist: Es geht abermals nicht um Ideologie oder „Anstriche“ sondern um Inhalt: Wieviel % des Bruttosozialproduktes fließen in effektive Produktion. (statt in bloße Preissteigerung des unveränderten Gleichen). Irland hat gezeigt, dass man mit niedriger Staatsquote und sehr großem unproduktiven privatem Finanzsektor vortrefflich Pleite macht. MAN MUSS PRODUZIEREN, NUR DARUM GEHT ES LETZTLICH.

Steuern hoch, Steuern niedrig ist zwar relevant, viel wichtiger ist aber die Steuerbasis, also das werthaltige Produktionsvolumen. Ohne dieses ist 100% Steuer von nichts null Einnahme. Und niedrige effektive Steuern fördern ganz technisch die Erhöhung der Steuerbasis. Ob man das auf die Flat Tax Art macht (also sehr geringer Satz ohne Ausnahme) oder keynesianisch (hoher Satz und davon 60% Abschreibung im ersten Jahr) ist letztlich völlig egal.

Auch andere Dimensionen sind völlig überholt. Vor 20 Jahren zerfiel der linke Zentralismus. Jetzt zerfällt der von rechten Parteien historisch verschuldete andere Zentralismus. Es gibt nur eine wirkliche Dimension: Zentralismus oder Dezentralismus. Der letztere FUNKTIONIERT. Mehr Ideologie ist Zeitverschwendung.

Zuletzt zu den nun auch in Breitmedien ausgetragene Diskussion über Währungsreformen:

Unsere Meinung wurde publiziert. Letztlich ist es egal.

Ich kauf den EUR nicht. Die DEM kauf ich auch nicht, ich bleib beim Gold und das gibt es jetzt schon.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1301,31 auf 1274,28; minus 2,08%

Platin (Pt) sank von EUR 1192,54 auf 1176,17; minus 1,37%

Palladium (Pd) sank von EUR 477,31 auf 443,28; minus 7,13%

Silber (Ag) sank von EUR 25,22 auf 23,94; minus 5,08%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,69 (VW 18,02 - f. Au)

Dow/ Gold: 6,84 (VW 6,80) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 7,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,218%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	13 %	13 %	halten
Platin (Pt)	4 %	4 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 101,05 *kum. inkl. 2010: 125,43*

Mit Asset- Management (kalk.) 339,93 *kum. inkl. 2010: 566,23*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **121,27**

Mit Asset- Management (kalk.) **407,96**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölakstienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.